

## Pressemitteilung des Bundesverbands Wärmepumpe (BWP) e. V.

### Branche bekennt sich zum Wärmepumpen-Rollout

#### Zehnter Wärmepumpengipfel im Kloster Haydau: Branche diskutiert mit Politik die Bedingungen und Aufgaben in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Wärmepumpen-Rollout

- Politische Forderung an die Branche: Markthochlauf beschleunigen
- Umfangreiche To-Do-Liste für die Politik

**Berlin/Haydau, 27. April 2022.** Vor zehn Jahren fand das erste „Chefgespräch“ des Bundesverbands Wärmepumpe (BWP) e.V. statt. „Damals war allenfalls zu ahnen, welche entscheidende Rolle unsere Technologie zehn Jahre später im energie- und klimapolitischen Kontext spielen wird“, erklärt Paul Waning, Vorstand des BWP. „Noch vor drei Jahren war unsere Branche intensiv damit beschäftigt, zu erklären, wie eine Wärmepumpe funktioniert und an die Politik zu appellieren, dass Wärmepumpen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können und ein zentraler Bestandteil der Energiewende sein müssen“, so Waning.

Anders heute, wenn auch primär begründet durch eine prekäre geopolitische Lage: Die Politik, in Person des Leiters der Abteilung für „Energiepolitik – Wärme und Effizienz“ im BMWK, Christian Maaß, rollte der Branche zunächst einen sprichwörtlichen roten Teppich aus, indem er die geplanten ordnungsrechtlichen und energiepolitischen Vorhaben der Bundesregierung für die kommenden Jahre konkretisierte.

**Entscheidend dabei: Die Vorgabe, mindestens des 65 Prozent Anteils erneuerbarer Energien beim Einbau neuer Gebäudeheizungen zu nutzen, soll zeitnah gesetzlich manifestiert werden. Ab dem 1. Januar 2024 werden Wärmepumpen – neben der Option zum Anschluss an ein Wärmenetz – dadurch die erste Wahl im Wärmesektor. Fossile Energieträger sollen damit schnellstmöglich aus dem Gebäudesektor verschwinden. In den Wärmenetzen solle die Wärmepumpe eine zentrale Rolle einnehmen und die heute häufig genutzte Kraftwärmekopplung ablösen.**

Auch beim Thema Förderung zeigt sich Maaß optimistisch: Er geht davon aus, dass die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) mit den Förderquoten zwischen 35 und 50 Prozent beim Heizungsaustausch Bestand haben wird. Auch die Förderung großer Anlagen werde weiterhin anteilig gefördert. Es werde außerdem massiv an der Kostenaufteilung der CO<sub>2</sub>-Abgabe zwischen Vermietern und Mietern gearbeitet. Je energieeffizienter das Gebäude, umso geringer der Anteil, den der Vermieter tragen müsse. Insofern werde auch hier der Einsatz von Wärmepumpen in vielen Fällen eine attraktive Option.

**Der politische Appell an die Branche: Die Herstellungs- und Installationskapazität müsse sich konsequent auf die neuen Anforderungen ausrichten und noch mehr Fahrt aufnehmen. Gerade in den kommenden Jahren müsse die Wachstumskurve noch steiler werden als bisher geplant.**

Die im Kloster Haydau versammelten Vertreter der Wärmepumpen-Wertschöpfungskette bekannten sich zu dem im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziel bis 2030 einen Bestand von 6 Mio. Wärmepumpen zu erreichen. Die mit dem Wärmepumpen-Rollout verbundenen Herausforderungen werden angenommen und als Chance verstanden, gleichzeitig werden wichtige Voraussetzungen definiert, die erfüllt sein müssen, damit der Hochlauf möglichst schnell gelingt:

### **Kurzfristig Aus- und Weiterbildungskampagne starten**

Es sollte seitens der Politik ein deutlicher Appell an Fachhandwerksbetriebe der relevanten Gewerke, insbesondere Sanitär, Heizung Klima (SHK) ausgesprochen werden, bestehende Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen dringend zu nutzen um „fit für die Wärmepumpe“ zu werden. Ggf. können hier auch gezielte Förderprogramme motivierend sein.

Auch Angebote für Quereinsteiger aus anderen Gewerken (Kfz-Mechatroniker, Schornsteinfeger, etc.) sollten vereinfacht und beschleunigt werden. Wichtig ist hierbei insbesondere auch, umfangreiche Train-the-Trainer-Programme zu starten, um auch die Lehrer und Dozenten fit zu machen, damit das Schulungsangebot massiv erweitert werden kann. Mittel- und langfristig sollte, um auch Nachwuchskräfte im Fachhandwerk in Zusammenhang mit dem Öl- und Gasausstieg zu motivieren, über neue Berufsbilder und gewerkeübergreifende Angebote nachgedacht werden. Entsprechende Informationskampagnen durch die Bundesregierung sind in diesem Bereich dringend notwendig.

### **Genehmigungsverfahren auf Bundes- und Landesebene verschlanken**

Für die Quellenerschießung und den Einbau von Wärmepumpenanlagen gibt es länderspezifisch und auf Bundesebene zum Teil komplizierte Genehmigungsverfahren (z.B. Wasserrecht, Bergrecht), die die Umsetzung von Projekten oft unnötig verzögern. Diese Hürden müssen für die geplanten Wärmepumpenhochlauf dringend beseitigt werden.

Auch hinsichtlich der Energiepreise und technischer Voraussetzungen müsse an einigen Schrauben gedreht werden. Die Vertreter der Wärmepumpenindustrie betonten gegenüber dem Regierungsvertreter, dass alles getan werde, um den geplanten Hochlauf und die notwendigen Maßnahmen mit allen möglichen Mitteln zu unterstützen: „Wir begrüßen die Pläne der Bundesregierung und freuen uns verbandsseitig auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ministerien und den Vertretern der Fachverbände, um den Ausbau des Wärmepumpenmarktes zügig, nachhaltig und sorgfältig auf den Weg zu bringen,“ so Paul Waning.



*Aufbruchstimmung in der Wärmepumpenbranche. Christian Maaß BMWK erste Reihe mittig.*

Bei Rückfragen oder um weiteres Material anzufordern, melden Sie sich bitte gern in Pressebüro. Weitere Infos unter <https://www.waermepumpe.de/presse/pressemitteilungen/>.

#### **Über den Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.**

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V. ist ein Branchenverband mit Sitz in Berlin, der die gesamte Wertschöpfungskette rund um Wärmepumpen umfasst. Im BWP sind rund 550 Handwerker, Planer, Architekten, Bohrfirmen sowie Heizungsindustrie und Energieversorger organisiert, die sich für den verstärkten Einsatz effizienter Wärmepumpen engagieren. Die deutsche Wärmepumpen-Branche beschäftigt rund 26.000 Personen und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 2,8 Milliarden Euro. Derzeit nutzen ca. über 1,2 Million Kunden in Deutschland Wärmepumpen. Pro Jahr werden ca. 150.000 neue Anlagen installiert, die zu rund 90 Prozent von BWP-Mitgliedsunternehmen hergestellt werden ([www.waermepumpe.de](http://www.waermepumpe.de)).

#### **Pressekontakt**

Katja Weinhold (Pressesprecherin BWP)  
Hauptstraße 3  
10827 Berlin  
Telefon: 030 208 799 716  
E-Mail: [weinhold@waermepumpe.de](mailto:weinhold@waermepumpe.de)  
[www.waermepumpe.de](http://www.waermepumpe.de)

#### **Hintergrundinfos**

##### **Osterpaket Plus: Geplante nächste Schritte der Politik im Rahmen der „Wärmepumpenoffensive“**

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien werde dazu beitragen, dass das aktuelle Verhältnis von Strom- zu Gaspreisen bestehen bleibt und sich der Preis für Wärmepumpenstrom im Laufe der Zeit durch Abschaffung der EEG-Umlage, Senkung der Netzentgelte und Anpassung der KWK- und Offshore Umlagen entspannen wird. Die Volatilität des Strompreises werde allerdings zunehmen – deshalb sei die Flexibilität der Wärmepumpe entscheidend. In Kombination mit thermischen Speichern solle die Wärmepumpe zukünftig einen wichtigen Beitrag zum Lastenmanagement der Stromnetze leisten.

Maaß geht davon aus, dass die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) mit den Förderquoten zwischen 35 und 50 Prozent bei Heizungstausch Bestand haben wird. Auch die Förderung großer Anlage werde weiterhin anteilig weiterhin gefördert.

Es werde außerdem massiv an der Kostenaufteilung der CO<sub>2</sub>-Abgabe zwischen Vermietern und Mietern gearbeitet. Je energieeffizienter das Gebäude umso geringer der Anteil, den der Vermieter tragen müsse. Insofern werde auch hier der Einsatz von Wärmepumpen in vielen Fällen eine attraktive Option.

Bei der kommunalen Wärmeplanung solle es primär darum gehen, bestehende Netze möglichst zu verdichten und an zentralen Lösungen zu arbeiten. Die Erschließung alternativer Wärmequellen (Grundwasser, Abwasser, Abwärme) solle jedoch stets in den Planungsprozessen berücksichtigt werden, dafür würden entsprechende Anreize geschaffen. Relativ eindeutig sei die Anpassung der KWK-Förderung. Zukünftig solle KWK nur stromgeführt eine Rolle spielen.